



pld – Pressedienst der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Herausgegeben vom
Amt für Kommunikation
Rathaus - Marktplatz 2

Postfach 101120
40002 Düsseldorf

Telefon: +49. 211/ 89-93131
Fax: +49. 211/ 89-94179

presse@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/presse
www.facebook.com/duesseldorf
www.twitter.com/duesseldorf

Redaktionsteam:

mb - Michael Bergmann - 97298
bla - Manfred Blasczyk - 93132
bu - Michael Buch - 93134
fri - Michael Frisch - 93115
jak - Kerstin Jäckel - 93131
vm - Valentina Meissner - 93111
mun - Angela Munkert - 97018
pau - Volker Paulat - 93101
arz - Dieter Schwarz - 93138

Gedenkstele erinnert an Hilarius Gilges

Der dunkelhäutige Schauspieler war eines der ersten Mordopfer der Nationalsozialisten

Eine Stele erinnert nun an der Rheinuferpromenade, unmittelbar südlich der Oberkasseler Brücke an den von Nationalsozialisten ermordeten Düsseldorfer Bürger Hilarius Gilges. Er zählt zu den ersten Mordopfern der Nazis in Düsseldorf 1933. Anlässlich der Enthüllung der Stele am Sonntag, 21. Juni, erklärte Oberbürgermeister Thomas Geisel: "Ich bin mir sicher, dass diese Stele, die eingebettet ist in eine vielfältige und vorbildliche Landschaft der Erinnerungskultur in unserer Stadt, dazu beitragen kann, die Erinnerung wach zu halten an Hilarius Gilges. Und an all die furchtbaren Geschehnisse, die in den zwölf Jahren der nationalsozialistischen Terrorherrschaft noch folgten. Nehmen wir die darin enthaltene Mahnung ernst, damit sich Ereignisse wie damals nicht wiederholen. Seien wir wachsam für gefährliche Tendenzen und treten ihnen entschlossen entgegen." Nach der Begrüßung durch Bezirksbürgermeisterin Marina Spillner erinnerte die Vorsitzende des Arbeitskreises Gedenkorte im Stadtbezirk 1, Annette Klinke, an das kurze Leben von Hilarius Gilges. Umrahmt wurde die Veranstaltung mit Musik aus den 30er-Jahren durch die Band Heavy Gummi.

Am Morgen des 21. Juni 1933 wurde der brutal zugerichtete Leichnam von Hilarius Gilges am Rheinufer nahe der Oberkasseler Brücke aufgefunden. Er wurde von SS-Angehörigen ermordet, da er als Dunkelhäutiger und Schauspieler in einer kommunistischen Agitprop-Gruppe den Nationalsozialisten besonders verhasst war.

Seit dem Jahre 1988 erinnert am Rheinufer ein Halbreif der Künstlerin Hannelore Köhler an Hilarius Gilges. Da es inzwischen stark verwittert ist und daher kaum registriert wird, soll nun eine neue Stele mit einem Text, der dem neuesten Forschungsstand entspricht, der Erinnerung und



- 2 -

Mahnung zugleich dienen. Die Stele wurde von der Firma Wall AG gespendet.

Hintergrund:

Der Leichnam des Düsseldorfers Hilarius Gilges wurde am Morgen des 21. Juni 1933 am Rheinufer gefunden. Gilges war am 28. April 1909 als Sohn einer Düsseldorfer Arbeiterin und eines Afrikaners geboren worden. Der junge "Lari", der in der ganzen Altstadt bekannt war, gehörte seit Mitte der 1920er-Jahre dem Kommunistischen Jugendverband und der Kommunistischen Partei (KPD) an. Er wirkte als Laienschauspieler in einer Gruppe mit, die auf Versammlungen oder Kundgebungen Szenen aufführte. Diese Agitationsgruppe "Nordwest ran" stand unter der Leitung des Düsseldorfer Regisseurs Wolfgang Langhoff.

Aufgrund seiner Hautfarbe und seines politischen Engagements war er den Düsseldorfer Nationalsozialisten besonders verhasst. Seit deren Machtübernahme lebte Gilges zusammen mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern in einer Situation permanenter Gefahr. Am Abend des 20. Juni zerrten ihn SA- und SS-Angehörige aus seiner Wohnung an der Ritterstraße zum Rheinufer, wo sie ihn folterten und schließlich töteten. Die Täter wurden nie belangt – auch nicht nach 1945.

Im Jahre 1988 wurde am Ausgang der Tonhallenpassage ein Halbreief der Künstlerin Hannelore Köhler angebracht. Seit Dezember 2003 ist der Platz vor der Düsseldorfer Kunstakademie nach Hilarius Gilges benannt.

(mb)